

wähnt werden. Gelegentlich des Wr. Kältekongresses fanden im Laboratorium Stud. über die Abbindeverhältnisse der Zemente bei niederen Temperaturen und beim Wechsel der Temperaturen statt. 1905–22 Prof. für Mechanik und Baumaterialienkunde, und Leiter des angegliederten mechan.-techn. Laboratoriums an der Techn. Hochschule Wien, 1917/18 Rektor, 1921 Hofrat. K., der das Laboratorium den durch die Entwicklung der Technik, besonders der Eisenbetonbauweise ständig wachsenden Anforderungen anzupassen vermochte, war einer der Begründer des österr. Materialprüfungswesens und gab 1907 die Initiative zur Begründung eines österr. Verbandes für Materialprüfungen, dessen Vorstand er war.

W.: Über das Verhalten von Eisenconstructions bei Feuersgefahr, in: *Mith. des k.k. Technolog. Gewerbe-Mus. in Wien* 4, 1888, S. 49–58, 162–70; Über die Methoden zur Prüfung der Richtigkeit von Festigkeits-Probiermaschinen, ebenda, 6, 1890, S. 97–102; Ergebnisse der Prüfung amerikan. Treibketten (System Ewart) aus Weicheisenguß, ebenda, N.F., 1, 1891, S. 41–58; Ergebnisse der Untersuchung von Hanfseilen auf deren Festigkeitseigenschaften, ebenda, 3, 1893, S. 81–190, 287–308; Über die Prüfung der Festigkeitsmaschinen, ebenda 8, 1898, S. 224–37; Über die Genauigkeit der Festigkeitsmaschinen und der Ergebnisse von Zerreißversuchen, in: *Stahl- und Eisen* 18, 1898, S. 557–62, 663–64; Über die Erprobung von Schleifsteinen, in: *Mith. des k.k. Technolog. Gewerbe-Mus. in Wien*, N.F. 11, 1901, S. 140–52; Studien über das Problem der Zerknickung, ebenda, 14, 1904, S. 253–58; Eine Methode zur Bestimmung der Wärmedurchlässigkeit von Baumaterialien, ebenda, 16, 1906, S. 52–63; Über einen Spiegelapparat zur Messung elast. Längenänderungen (= 2. Mitt. aus dem mechan.-techn. Laboratorium der k.k. Techn. Hochschule Wien), in: *Österr. Ws. für den öffentlichen Baudienst* 14, 1908, S. 904–06; Tetmajers Eisenbetonversuche, gem. mit R. Saliger, in: *Armierter Beton* 4, 1911, S. 29–34, 81–87, 120–25 (= 12. Mitt. aus dem mechan.-techn. Laboratorium der k.k. Techn. Hochschule Wien); Ber. über die Untersuchungen von armiertem Beton in Österr. Int. Verband für Materialprüfungen der Technik, VI. Kongreß (New York), 1912, Abt. 13/1b; Über die Grenze der vollkommenen Elastizität und das Hookesche Gesetz, in: *Z. des Österr. Ing.- und Arch.-Ver.* 65, 1913, S. 81–83; Vorlesungen über techn. Mechanik elast. Körper, 1919, 2. Aufl. 1923; Über Stoß, Relaxation und Sprödigkeit. Ein Beitr. zur techn. Mechanik zäher Körper, 1921, etc.

L.: *N.Wr. Tagbl., R.P., Wr. Ztg. und N.Fr.Pr. vom 8. 1. 1931*; *Techn. Hochschule Wien, 1931/32*; *J. Neuwirth, Die k.k. Techn. Hochschule in Wien 1815–1915*; *A. Lechner, Geschichte der Techn. Hochschule in Wien 1815–1940, 1942, s. Reg.*

Kirsch Otto, Schauspieler. * Wien, 6. 3. 1862; † Plauen (Vogtland), 27. 3. 1932. Zunächst Handelslehrling, besuchte K. das Konservatorium, debüt. als erster Held und Liebhaber 1885 in Innsbruck, blieb

je ein Jahr in Magdeburg, Halle, Graz, Stuttgart; 1890/91 war er am Dt. Volkstheater in Wien engagiert, dann bis 1893 am Burgtheater, 1894/95 am Dt. Theater Berlin, 1896–1911 am Hoftheater in Meiningen und 1911–13 in Plauen; nach seinem Abschied von der Bühne gründete K. eine Verlagsanstalt.

Hauptrollen: Don Carlos; Mortimer; Leander; Romeo; Herzog (Was ihr wollt); Propst Hall (Wenn der junge Wein blüht); etc.

L.: *O. G. Flüggen, Biograph. Bühnenlex. der dt. Theater, 1892*; *Kosch, Theaterlex.*; *175 Jahre Burgtheater, hrsg. von der Bundestheaterverwaltung, 1954*; *Eisenberg, Jg. 1892*; *Rub; Dt. Bühnen-Jb., 1933, S. 105.*

Kirschner Aloisia (Lola), Ps. Ossip Schubin, Schriftstellerin. * Prag, 17. 6. 1854; † Schloß Koschatek (Košatek, Böhmen), 10. 2. 1934. Gutsbesitzers-tochter. Verbrachte ihre Jugend auf Gut Lockow in Böhmen. Später unternahm sie mit Mutter und Schwester, der Malerin Marie K. (* Prag, 7. 1. 1852), große Reisen nach München, Brüssel, Paris, Rom und Kairo, das ihr besonders als Hintergrund zur Schilderung internationalen Künstlerlebens diente. K. gehörte zu den Dichtern des dekorativen Naturalismus mit subjektivem Ton, möglichst wenig romanhaft mit breiter Zergliederung des Sinnenlebens und Denkens. In zahlreichen Romanen und Novellen schildert sie zum größten Teil den Verfall der österr. Offiziers- und Adelskreise, gegen den sie mit scharfer Beobachtungsgabe und Urteilsreife ankämpfte, obwohl sie den Adel und den Prunk seiner Schlösser liebte. K., welcher Mittelstand und bürgerliches Milieu fern lagen, beschäftigte sich auch mit sozialen und sittlich-religiösen Fragen. In ihren slaw. Dorfgeschichten zeigte sie Einfühlung und tiefe Empfindung. Die weite Verbreitung ihrer Werke erklärt sich aus deren Veröff. auch in Familienz. wie in „Schorers Familienblatt“, „Über Land und Meer“, „Deutsche Rundschau“ u. a. K. machte auch Übers. aus dem Engl. und Russ. Der Name Schubin stammt aus dem Roman „Der Vorabend“ von Turgenjew, der eines ihrer Vorbilder war und sie nach der Erstveröff. ihrer Novelle „Verkannt und verfehlt“ in der „Bohemia“ (mit 16 Jahren!) zu weiterer schriftsteller. Arbeit ermuntert hatte.

W.: *Romane: Schuldig, 1883*; *Auf Ehre, 1884*; *Gloria victis, 3 Bde., 1885*; *Erlachhof, 1887*; *Asbein, 1888*; *Boris Lensky, 3 Bde., 1889*; *O du mein Österreich, 3 Bde., 1890*; *Gräfin Erikas Lehr- und Wanderjahre, 3 Bde., 1892*; *Toter Frühling, 2 Bde., 1893*; *Finis Poloniae, 1893*; *Woher tönt*